



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Historia Von dem Leben und Wandel Jgnatij Loiole/
Anfengers vnd Stiffers der Religion/ die Societet Iesv
genannt**

Ribadeneyra, Pedro de

Jngolstadt, 1590

VD16 R 2132

Wie Franciscus Xauier in Indiam verraist/ Simon Rodrigez aber inn
Portugal verbliben. Das III. Capitel.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42701

Freundlichkeit gesagt: Petre / wie wollen wir dann mit Gott dem Herrn hauffen: Als wolt er sprechen / Gott hette ihm hierinn nicht mehr Gnad verlyhen / so wolt er ihm aber mit dem / so er ihm mitgetheilt / nicht desto mindern nach seinem Vermögen / dienen. Vnd also waren nun seine Predigen vnd Gespräch / mit Worten menschlicher Weiß- vnd Klügheit / damit er die Zuhörer bereden möchte / gar nicht geziere / sonder erzeugten vnnnd bewisen die Krafft vnd Geist Gottes (wie der heilig Apostel Paulus von sich selbst redet) vnnnd gaben endlich zunerstehnd / daß das Reich Gottes (wie seztgemelter Apostel an einem andern Ortt sagt) nit in zierlichen vnd geschmuckten Worten / sonder in Krafft vnnnd mitwirkender Gnaden Gottes / dadurch die Wort geredt vnd außgesprochen werden / stehe / wann sich nemlich Gott selbst darein verleibt / vnd ihnen den Geist vnnnd das Leben gibt / daß sie die / so sie hören / bewegen vnd bereden können.

Wie Franciscus Xauier in Indiam verreisit / Simon Rodriguez aber inn Portugal verbliben.

Das III. Capitel.

Leben inn diesem 1541. Jar / ist Franciscus Xauier / den 7. Aprilis / zu Lisabona / auff das Hauptschiff darinn der Vicekönig / Herz Martinus Alfonsus von Sosa führe / gangen / vom Landt gefahren / vnd also einen glückseligen Anfang / zu dem Gottseligen Werck der Bekehrung / der gegen Aufgang gelegner Indianer gemacht: Magister Simon Rodriguez aber / der auch dahin vermeynt war / ist der Ursachen / wie nacher vermeldet soll werden / in Portugal verbliben.

In dem nun dise zwen in Portugal verzogen / vnnnd auff die Zeit / wann die Armada vnnnd Schiffkrüstung auff Indiam zu abfahren solt / warteten / haben sie / damit

mit

mit sie die Zeit nicht müßig zubrechten / das Volck / wie sie anderstwo zurhün pflegt waren / auffzumundern / vñnd auff den Dienst Gottes zuziehen angefangen : vñnd nun inn Kürze / durch ihr aufferbawliches Exempel / Christliche Conuersation / vñnd gute Gespräch so vil außgericht / daß vil fürstliche vñnd sonst fürtreffliche Herrn Portugalsche Königreichs / sonders grosse Lieb vñnd Neigung gegen ihnen gewonnen / also daß etliche Hoffhern dem König zuuerstehn geben / vñnd ihne ermahnet / weil gegenwertige Geislliche Personen / so grosser vñnd fürtrefflicher Tugent / wolte ihr Maiestet wol bey sich erwegen / ob sie nit erwan grössern Nutz in seinem Königreich Portugal / dann eben in India schaffen möchten.

Als sie aber vermerckt / warauff die Portugeser vmbgiengē / haben sie Ignatio von stundan zu wissen gethan / vñnd ihm zugeschriben / wie sie besorgten / der König wurde sie / wider den Befelch Päpstlicher Heiligkeit / daß sie in Indiam zugen / in Portugal auffhalten. Ignatius läßt solches alles alsbald an ihr Heiligkeit gelangen / vñnd als der Papst / nach dem er die Sach vernommen / dem König den ganzen Handel heimgesetzt / hat ihnen Ignatius hinwider geschriben / weil es der Papst bey des Königs Willkür berühren lasse / so mögen vñnd sollen sie ihr Maiestat / vnangesehen / was ihnen ansenglich von Päpstlicher Heiligkeit auffgelegt worden / willigen Gehorsamb laissen. Im Fahrl aber ihr Maiestat sein Meynung zu wissen begerte / wäre die / daß Franciscus Lanier inn Indiam ziehen / Simon aber in Portugal bleiben soll.

Der König ließ ihm Ignatij Meynung gefallen / vñnd ist derselbigen gestracks nachgangen. Vñnd auß diesem Kleinen Weizenkörlein / seind nun die schönen Garben vñnd herrlichen Früchte / so mittelst Götlicher Gnaden / nachher in Portugal / vñnd in den grossen vñnd weitgelegnen
Landen /

Landen des Orientalischen Indien/auffgangen vnd er-
wachsen/abgeschnitten vnd eingesamlet worden.

Wie Alfonsus Salmeron/ vnnnd Pascasius

Broet/als ihrer Heiligkeit Gesandten inn
Irlandt geschickt worden.

Das IIII. Capitel.

ES hat Päpstliche Heiligkeit eben inn diesem 1541.
Jar / Alfonsum Salmeronem / vnnnd Pascasium
Broet/als seine Legaten/in die Insul Hyberniam
oder Irlandt geschickt: Hat ihnen sehr grossen vnd weit-
leuffigen Gewalt gegeben/den sie auch gar mesigklich vnd
bescheidenlich gebraucht/also/das sie ihrem Ampt vnnnd
Befelch dermassen nachkommen / das sie an ihrem Fleiß
vnnnd Sorgfeligkeit inn nichtem nichts erwinden lassen.
Sie haben sich hoch bearbeitet/wie sie die vralte Catholi-
sche Religion/welche durch den Gewalt vnnnd Nachbar-
schafft Heinrich des Achten Engellendischen Königs/
allgemach dahin vnnnd zu Grundt gieng/bey denselbigen
vnnwissenden vnnnd vbel vnterwissenen Völkern erhalten
möchten: also das sie ihnen die Catholische Warheit er-
klerten/vnd sich hingegen von der widerspennigen Falsch-
heit / darvor sie sich zuhüten hetten / abwisen vnnnd ge-
warneten.

Gelt haben sie von Keinem nie begert/noch/da es ihnen
auf freyem Willen angeboten / jemals annemen wollen.
Das Straffgelt / dessen die Beklagten erwan verfallen/
haben sie / ohne das sie zuhanden gebracht / alles vnter
die Armen aufzuteilen befolhen. Als sie aber sahen/das
der Weg zur Warheit verlegt vnd gesperrt/seind sie/nach
dem sie ein zeitlang daselbst verbliben/vnnnd sich ihres Befelchs
vnd Ampts/mit solcher Mesig/vnnnd Bescheiden-
heit/wie gesagt/gebraucht / auff Franckreich zugezogen:
d beson